

III. Projekte

Beratungs- und Informationsangebote

Rechtliche Beratung in den Regionen

Das Beratungsangebot „**Alles was Recht ist**“ wurde von den Sprecherinnen in die Regionen getragen. In regelmäßig stattfindenden Info-Veranstaltungen (die Termine werden in den Medien bekanntgegeben) erhalten interessierte Frauen Fachberatung zu Themen wie Versicherung, Mutterschutz, Familienrecht, Berufsmöglichkeiten u. ä. Im Internet: frauennetzwerk-vorarlberg
In den Regionen fanden bisher 10 Veranstaltungen zu den Themen Sozialversicherungs- und Pensionsberatung, Mutterschutz und Kindergeld, Arbeitslosenversicherung, atypische Beschäftigungsverhältnisse und Familienrecht statt. Weit über 300 Frauen besuchten die Veranstaltungen.

Info-System von A bis Z:

Dem Fraueninformationszentrum FEMAIL wurde der Auftrag erteilt, gemeinsam mit „herrlich weiblich“ in Egg ein Informationssystem mit Landesmitteln und ESF-Mitteln für den Bregenzerwald zu erstellen. Die gesammelten Informationen werden laufend aktualisiert und können auch über Internet unter www.femail.at/femail_vlbg.asp abgefragt werden. Im April 2001 wurde das Projekt „Info-System von A bis Z“ öffentlich vorgestellt.



Mädchen und Berufwahl

Im Rahmen des INTERREG II Programmes „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ wurde das Projekt „Berufswahlprozesse bei Mädchen“ gemeinsam mit den Gleichstellungsstellen in St. Gallen und Liechtenstein initiiert. Bei einer vielbeachteten Fachtagung am 21. Mai 2001 mit dem Titel „Jump In!“ stand die geschlechtsspezifische Situation in Berufswahlprozessen im Mittelpunkt. Die Aufforderung: Neue Schritte wagen und alte Grenzen überschreiten! In den Medien wurde das Thema umfassend aufgegriffen.

Im Vorfeld der Tagung fanden drei überregionale Workshops statt, an denen rund 70 Personen teilnahmen.

Eine umfassende Dokumentation ist im Frauenreferat erhältlich.

Prämierung der Frauen- und familienfreundlichen Betriebe

Ziel dieser Aktion ist es, Frauen im Beruf zu fördern und dabei gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens zu stärken. In den Medien publizierte Beispiele zeigten auf, dass die Zahl „frauenfreundlicher“ Betriebe zunimmt, weil immer mehr Unternehmer/innen erkennen, dass ein „Umdenken“ allen Beteiligten (Frauen, Familien, Arbeitgebern) nur Vorteile bringt.

Bei der Auftaktveranstaltung im Oktober referierte Prof. Dr. Manfred Auer von der UNI Innsbruck über die Zusammenhänge von Beruf und Familie. Er zeigte sowohl die Problematik als auch Lösungsansätze zur Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienleben auf. Erfreulich stark ist das Interesse im Jahr 2001/2002: 25 Vorarlberger Unternehmen haben sich zu diesem Wettbewerb angemeldet.

Frauenbildungskalender

Gemeinsam mit der ARGE Erwachsenenbildung und anderen Einrichtungen erstellte das Frauenreferat einen institutionsübergreifenden Frauenbildungskalender. Der Kalender erscheint in einer Auflage von 5.000 Stück und gibt einen Überblick, der die Vielfältigkeit der Angebote in ganz Vorarlberg sichtbar macht. Er soll aber auch innerhalb des Bildungsbereiches neue Anstöße zu einer geschlechterbewussten Bildungsarbeit geben. Der Kalender beinhaltet Angebote, in denen Frauen mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Beim Kalender 2002 wird sich das AMS beteiligen.

Mädchenimpulstage

Messe für Mädchen. Titel: „Mädchen und andere Berufsbilder“, vom 5. bis 7. November im Mädchenzentrum „AmaZone“ in Bregenz.



Bei der Berufsentscheidung wählt noch immer ein Großteil der Mädchen zwischen Friseurin, Einzelhandelskauffrau und Bürokauffrau. Um den Mädchen auch andere Berufe schmackhaft zu machen, veranstaltet das Frauenreferat in Zusammenarbeit mit dem Mädchenzentrum „AmaZone“ und dem BIFO seit 4 Jahren diese Tage.

190 Besucherinnen dieser „Lifestyling-Messe“ (die erste in dieser Art) beteiligten sich mit Begeisterung an den unterschiedlichen Workshops. Mädchen verschiedenster Schultypen nahmen in

Begleitung ihrer Lehrerinnen am Angebot teil. Die Veranstaltung fand auch in den Medien ein großes Echo.

„Grenzen überschreiten – Grenzen setzen“

Dieses Projekt „gegen Gewalt an Frauen in Familie und Partnerschaft“ ist in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbüros in St. Gallen und Liechtenstein entstanden.

Das Problem Gewalt gegen Frauen wird in unserer Gesellschaft nach wie vor verdrängt. Obwohl in allen drei Ländern Gewalt gegen Frauen gesetzlich geahndet wird, wird es oft individualisiert und in die Privatsphäre abgeschoben.

Ziel des Projekts ist eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Form von Datenerfassung, Sensibilisierungskampagnen, gemeinsame Veranstaltungen u.ä. Das Projekt wird von einem Fachbeirat unterstützt und zur Umsetzung der Ziele wird eine Koordinatorin eingesetzt.

EU-Projekt „FEmpower“

Das Frauenreferat hat sich erfolgreich mit den Sozialpartnern um die Teilnahme der Gemeinschaftsinitiative EQUAL beworben. Dies wird aus Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gefördert und dient zur Durchführung der Entwicklungspartnerschaft FEmpower. Diese neue Gemeinschaftsinitiative ist eines der wichtigsten beschäftigungspolitischen Programme der EU.

Aus 148 eingereichten Anträgen wurden 81 für die Aktion 1 ausgewählt. Das Frauenreferat fungiert bei diesem Projekt als koordinierende Stelle. „FEmpower“, wie das Projekt in Vorarlberg heißt, möchte einen Beitrag zur Erhöhung der Frauenerwerbsquote, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Erhöhung des Frauenanteils in mittleren und höheren Managementpositionen leisten.